

Immunsystem und Viruserkrankungen

Antiviral wirksame Pflanzenstoffe

Hyperthermie bei HIV-Infektion

Integrative Kardiologie

Strophantin in der Herztherapie

Naturheilverfahren

Heuschnupfen hemmen





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Virus ist eine faszinierende Erscheinung: mit etwa 20 bis 300 Millionstel Millimetern im Durchmesser ist das mikrobiologische Miniaturgebilde noch bedeutend kleiner als ein Bakterium. Es besteht aus nicht mehr als etwas wohlsortierter Nukleinsäure (DNS oder RNS) und einer umgebenden Schutzhülle aus Eiweißen und zum Teil Fetten. Mehr braucht es nicht, um seine Vermehrung und sein Überdauern in einer belebten Umwelt sicherzustellen.

Die Natur von Viren wurde aufgrund ihrer nanodimensionalen Größenordnung bis in das zwanzigste Jahrhundert hinein nicht verstanden. Erst Neuerungen in der Mikroskopie und Fortschritte in der Genetik ermöglichten eine genauere Kennzeichnung. Dass es jedoch krankheitsauslösende Substanzen geben muss, die noch kleiner als Bakterien sind, konnte bereits 1892 vom russischen Biologen Dimitri Iwanowski nachgewiesen werden. Er presste den Saft von Tabakpflanzen, die von der Mosaikkrankheit befallen waren, durch einen bakteriendichten Filter und spritzte die gefilterte Flüssigkeit in gesunde Tabakpflanzen. Zur Überraschung Iwanowskis erkrankten auch diese umgehend, selbst nach mehreren Verdünnungsstufen blieb der Pflanzensaft infektiös. Iwanowski schloss daraus, dass es sich weder um ein Bakterium noch um ein Gift handeln könne, sondern ein für ihn noch unerkennbares belebtes Agens für die Erkrankung verantwortlich sein müsse. Er taufte den Erreger „Virus“ und schwang sich damit selbst zum Begründer der modernen Virologie auf. Wenige Jahre später, an der Schwelle zum 20. Jahrhundert, gelang den Bakteriologen Friedrich Loeffler und Paul Frosch der erste Nachweis eines tierischen Virus, des Maul-und-Klauenseuche-Virus. Loeffler gelang es sogar, ein Schutzserum zu entwickeln, aus Kostengründen ging dieses aber nie in die Produktion.

In der modernen Biologie ist die Diskussion um die Frage, ob Viren zu den Lebewesen gerechnet werden müssen oder doch nur tote Materie sind, noch immer nicht abschließend geklärt. Die meisten Biologen sehen das Virus als unbelebt an, da es einige der fundamentalsten Eigenschaften des Lebendigen

vermissen lässt. So besitzen Viren keinen eigenen Stoffwechsel, können weder Proteine synthetisieren noch Energie in Form von ATP produzieren. Für ihre Reproduktion benötigen sie einen Wirtsorganismus. Jedoch sind Viren die fundamentalsten Parasiten in der Natur und verfügen zudem über außerordentlich reproduktive Fähigkeiten. Diese parasitäre Vervielfältigungsgewalt rückt sie wieder ein Stück in Richtung Lebewesen. Ob sie als Leben, nicht-Leben, proto- oder quasi-Leben betrachtet werden, hängt an der konkreten Definition des Ausdrucks „Leben“. Ob das Prinzip des Lebens durch eine Aufzählung zwingend notwendiger Eigenschaften (Stoffwechsel, Selbstorganisation, Fortpflanzung etc.) hinreichend definiert werden kann oder ob man „Leben“, wie der Molekularbiologe Bernard Korzeniewski von der Universität Krakau vorschlägt, als ein Geflecht negativer Rückkopplungsschleifen, die sich einer positiven Rückkopplungsschleife unterordnen, begreifen kann, wird an dieser Stelle nicht geklärt werden können. Das Virus erscheint als Grenzgänger zwischen der belebten und der unbelebten Natur.

Ganz und gar unzweifelhaft dagegen ist, dass Viren uns Menschen gesundheitlich in Bedrängnis bringen können und dass unser Immunsystem stets abwehrbereit sein sollte. Aus dem Fundus der Natur können uns dabei zahlreiche antiviral wirksame Pflanzenstoffe unterstützen, so enthalten etwa Extrakte aus Melisse, Süßholz oder Olivenblättern antivirale Wirkstoffe. Begleiten Sie uns im Titelthema der aktuellen Ausgabe auf eine Reise durch die Apotheke der Natur und lassen Sie sich von den vielfältigen Eigenschaften der heilwirksamen Pflanzenstoffe überraschen.

Es wünscht eine stets solide Gesundheit,

Ihr

Maik Lehmkuhl
Chefredaktion

Inhalt

EDITORIAL..... 3

NEWS • FACTS • TRENDS..... 6

TITELTHEMA

Jürgen Schwarzl

Olivenblättereextrakte – Ein breites Wirkungsspektrum ... 11

Rainer H. Wöbling

Melissenextrakt – Moderne virustatische
Phytotherapie bei Herpes simplex 16

Jens Bielenberg

Die Süßholzwurzel – Antivirale Aktivitäten
der Arzneipflanze des Jahres 2012 20

A. Suvernev, G. Ivanov et al.

Extremganzkörperhyperthermie in der
Experimentalthherapie der HIV-Infektion 24

Christoph Trapp

Selbsthilfe bei Grippeerkrankungen –
Grippeviren homöopathisch abwehren 28

NATURHEILVERFAHREN

Susanne Krieger

Naturheilkundliche Maßnahmen bei allergischer Rhinitis:
Ausleitung, Umstimmung und Immunstimulation 30

Falk Fischer

Heilpflanzliche Wirkprinzipien..... 33

KOMPLEMENTÄRE THERAPIE UND DIAGNOSTIK

Günther Stille

Eine kurze Geschichte der Behandlung
von Melancholie und Manie – Teil 2 36

Hartmut Heine

Synchronisierende Wirkung von peroralem
low dose Stryphantin bei Funktionsstörungen
des Herzens – Teil 1 40

HOMÖOPATHIE

Karl-Heinz Rudat

Homöopathische Heiltherapie bei
allergischen Beschwerden der Atemwege..... 42

FORSCHUNG UND LEHRE

Klaus Küstermann

Die Wiederentdeckung der Heilkunst in der Heilkunde –
Berufsbegleitender Masterstudiengang etabliert..... 45

Jan Reuter

Ein Erfahrungsbericht zum Masterstudiengang
Komplementäre Medizin,
Kulturwissenschaften & Heilkunde..... 46

HEILPFLANZEN

Margret Rupprecht

Blauer Eisenhut (*Aconitum napellus*) 48

AKUPUNKTUR

DGfAN informiert 49

Reinhart Wagner

Grundlagen von Akupunktur und verwandten Verfahren –
Die 12 Sonderleitbahnen 50

INNOVATIVE THERAPIE UND DIAGNOSTIK

Yvonne Vogelpohl

Neue Perspektiven in der Arthrose-Therapie..... 52

Frank Henning

Die Allergien als Phobie des Immunsystems –
Teil 3: Allergiefrei durch medizinische Heilhypnose 53

Rainer Schmidt

AutoColiVaccine bei Pollinosis..... 56

MEDIZINRECHT

Frank Breitzkreutz

Hyperthermie-Erstattung durch die Gesetzlichen
Krankenversicherungen 57

VERANSTALTUNGEN..... 59

PHARMANACHRICHTEN 60

IMPRESSUM 61

NACHRUF / BUCHTIPP / VORSCHAU 62

MARKTPLATZ 63

Im Heftinnenteil

Forum Komplementäre Onkologie

Peter Schleicher, Dorothea Brückl

Ausblick auf Therapieverfahren von morgen –
Monoklonale Antikörper in der Immunologie

Wilhelm Stein

Ärztliche Anwendungsbeobachtung: Studie zur
Vorbeugung von Grippe und Erkältungskrankheiten

Karl-Heinz Rudat

Natürliche Unterstützung immunspezifischer
Antikrebs-Indikatoren bei Hauttumoren

Die Wirkung fermentierter Reiskleie auf das Immunsystem

Die Gesellschaften informieren

Deutsche Gesellschaft für Hyperthermie e. V.

Forschungsförderungsgesellschaft für
Komplementärmedizin e. V.